

Zündende Idee für Blockbuster

Felix Meyer brilliert im Stück „Das Produkt“ auf der Turmbühne im Schlosstheater

CELLE. Eigentlich scheint der Filmproduzent James nicht zu den Spitzenverdienern in seiner Branche zu gehören. Ein kleiner Schreibtisch, zwei Plastikstühle und diverse Plakate an den Wänden bilden sein gemütliches, aber insgesamt doch kärglich ausgestattetes Büro, das Bühnenbildnerin Birgit Bott ihm, an die Verhältnisse der Turmbühne des Schlosstheaters angepasst, eingerichtet hat. Aber jetzt hat James eine zündende Idee für einen wahren Blockbuster. Klischee reiht er an Klischee. Das wird das Publikum begeistern, glaubt er. Sex, Crime und rohe Gewalt – das weiß er – verkaufen sich gut, die Zuschauerzahlen werden in die Höhe schnellen. „Das Produkt“ wird der Renner werden, ist er sich sicher. Voller Action soll der Film sein, explosiv, tragisch und hochaktuell.

Als Hauptdarstellerin Amy ist die junge Schauspielerinnen Olivia (in einer stummen Rolle überzeugend Melina Wichmann) für ihn die Idealbesetzung. Er hat sie deshalb in sein Büro bestellt, um ihr mit gewinnender, scheinbar absichtslos schmeichlerischer Art und voll von eigener Begeisterung ausführlich den Plot des Drehbuchs zu erläutern. Der Leim, auf den sie ihm offensichtlich gerne geht, ist ein durchaus natürliches Produkt seines Wesens.

Der britische Dramatiker Mark Ravenhill, Jahrgang 1966, zählt zu den populärsten Dramatikern des modernen britischen Theaters. Sein satirisches Ein-Personen-Stück „Das Produkt“ hat er vier Jahre nach den Anschlägen in New York geschrieben. In Anlehnung an die Inszenierung des Regisseurs Thomas Ulrich hat Felix Meyer die Rolle des James schon einmal in einer langen Auffüh-



Alex Sorokin

rungsreihe kurz nach seiner Schauspielprüfung im Theater in Köln gespielt. Diese Inszenierung bildet auch jetzt die Grundlage für die erfolgreiche Premiere in der Turmbühne des Schlosstheaters.

Amy, deren Freund beim Anschlag auf das World Trade Center ums Leben kam, verliebt sich auf einer ihrer Flugreisen in den attraktiven Terroristen Mohammed. Er zieht bei ihr ein und macht ihre Wohnung damit zu einem Treffpunkt eines

Selbstmordkommandos der Al-Qaida. Osama Bin Laden höchstpersönlich erlaubt es Amy, gemeinsam mit dem Taliban-Mann beim Selbstmordattentat auf Disneyland Paris in den Tod zu gehen.

Ein Drehbuch, das James immer mehr in Ekstase versetzt und seine Begeisterung völlig unkritisch wachsen lässt. Er steigert sich in einen wahren

Rausch, wird still, und macht Pausen, ohne zu merken, wie schlecht und klischeehaft sein Film eigentlich werden wird. Egal – „sex sells“ ist sein Credo. Der künstlerische Wert ist Nebensache, die Zuschauerzahlen müssen stimmen. Es ist nicht nur der 11. September, der die Welt erschüttert.

Felix Meyer gestaltet seine Rolle erzählerisch bildhaft ohne

Übertreibung mit allem, was beim Publikum ankommt und was man zusätzlich dem Produkt hinzufügen kann: Sex, Gewalt, Liebe, Ekel, Explosionen und islamischer Terror. Schamlos, obszön, flach, anspruchslos, schmutzig und zynisch. Ist das RTL-Dschungelcamp ein Beweis dafür? Der Beifall am Schluss war lang andauernd.

Hartmut Jakobowsky

Felix Meyer ist Produzent James in „Das Produkt“ von Mark Ravenhill. Am Donnerstag hatte das Stück auf der Turmbühne Premiere.